

Sonnenbergtunnel
abends gesperrt

Kanton Luzern Anfang 2012 haben die Bauarbeiten am Projekt Cityring Luzern auf der Fahrbahn Süden begonnen. Ab dem 9. Januar ist der Sonnenbergtunnel in Richtung Süden jeweils von Montag bis Freitag zwischen 20 Uhr und 6 Uhr gesperrt. Der Verkehr wird in dieser Zeit über den Hirschengraben und die Obergrundstrasse durch die Stadt geführt.

An 22 Wochenenden gesperrt

2012 wird der Sonnenbergtunnel in Fahrtrichtung Süden zudem an zweiundzwanzig Wochenenden von Freitagabend 20 Uhr bis Montagmorgen 6 Uhr gesperrt – erstmals am 21./22. Januar und an allen folgenden Wochenenden bis 24./25. März. An den Sperrwochenenden wird der Verkehr ab Samstag 7 Uhr bis Sonntag 15 Uhr durch die offene Tunnelröhre im Gegenverkehr geführt. Ab 16 Uhr sind somit beide Fahrstreifen in Fahrtrichtung Norden für den Rückreiseverkehr aus den Wintersportorten offen. In Fahrtrichtung Süden wird der Verkehr nach Aufhebung des Gegenverkehrs durch die Stadt umgeleitet. Um die Verkehrssituation am Sonntagabend zu entlasten, wird der Zeitpunkt der Aufhebung des Gegenverkehrs laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Rückstau zu erwarten

Es ist am Samstag und bei hohem Verkehrsaufkommen auch am Sonntag mit Stau auf der Autobahn zu rechnen. An Werktagen ist in den Abendstunden zwischen 20 und 22 Uhr zweitweise Rückstau bei der Ausfahrt Luzern-Zentrum zu erwarten. Es empfiehlt sich, in den kritischen Verkehrszeiten auf Autofahrten möglichst zu verzichten und den öffentlichen Verkehr sowie Park & Ride-Angebote zu nutzen. Insbesondere beim Gegenverkehr an den Wochenenden ist von den Autolenkern im Sonnenberg- und im Reussporttunnel erhöhte Aufmerksamkeit gefordert. Aktuelle Informationen zur Verkehrssituation mit Webkameras und detaillierte Empfehlungen finden sich auf der Website www.cityring.ch

PD

Impressum

Regionalzeitung für das Luzerner Seetal und Umgebung, ISSN 1661-0318
Beglaubigte Auflage: 5204 Exemplare

Mitglied der Inzeratekombination «Luzerner Landzeitungen»
Auflage: 38769 Exemplare

Verlag:
SWS Medien AG Verlag, 6280 Hochdorf
Tel. 041 972 60 44, Fax 041 972 60 45

Redaktionsteam:
Reto Bieri (reb)
Claudio Brentini (cb)
Manuela Mezzetta (mm)
Jonathan Furrer (jof)
Tel. 041 972 60 44, Fax 041 972 60 45
www.seetalerbote.ch
E-Mail: redaktion@seetalerbote.ch

Produktion (Text/Inserate):
Andy Amrein (aa)
Yves Bucher (ib)
Monika Imhof (mo)
Tel. 041 972 60 44
E-Mail: produktion@seetalerbote.ch

Inserate:
Publicitas AG
Hauptstrasse 42, 6280 Hochdorf
Tel. 041 914 30 10, Fax 041 914 30 15
www.publicitas.ch
E-Mail: hochdorf@publicitas.ch
Anzeigenleitung: Urs Koller

Text- und Inserate-Annahmeschluss:
Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Inserate: Dienstag, 17 Uhr
Todesanzeigen: Mittwoch, 11 Uhr

Abonnementspreise: Inland
1 Jahr: Fr. 134.-; 1/2 Jahr: Fr. 80.-
Einzelnummer: Fr. 2.90;
Ausland Europa: Fr. 196.-;
Ausland übrige Länder: Fr. 228.-

Inseratenpreise:
Annoncen: Fr. -88; Textanschluss: Fr. 1.69

Grossauflagen 2012:
15. März, 7. Juni, 13. September, 6. Dezember

Hinweis: Die irgendwie geartete Verwendung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

«Sogar heute müssen wir arbeiten»

Hochdorf: 7. Seetal Award in feierlichem Rahmen verliehen

Zum 7. Mal wurde der Seetal Award verliehen. 160 Gäste waren im Brauisaal anwesend und gratulierten den Preisträgern Werner Tobler und Uschi Frapolli.

Ein roter Teppich war zwar keiner ausgerollt, trotzdem erblickte man an der Preisverleihung bekannte Köpfe aus Politik und Wirtschaft. Mit der Verleihung des Seetal Awards würdigt der Verein Gwärb Hochdorf eine Person, Organisation oder Firma aus dem Seetal, die sich in besonderer Art und Weise zum Wohle des Seetals engagiert hat.

Mit den diesjährigen Preisträgern Werner Tobler und Uschi Frapolli vom Restaurant Braui stand das Kulinarische im Mittelpunkt des Abends. Die Gäste wurden mit einem kleinen Apéro im Foyer des Brauizentrums empfangen, und nach der Preisverleihung gab es im Brauisaal an weiss gedeckten Tischen ein «Kunterbunt» aus Werner Toblers Küche, serviert in kleinen Häppchen. «Sogar heute müssen wir noch arbeiten», meinte der Koch aus Leidenschaft mit einem Augenzwinkern. «Das Essen soll Spass machen, es gehört schliesslich zum heutigen Abend.»

Auch in der erfischenden Laudatio von René Gabriel ging es ums Essen als solches und um die Gastronomie im Allgemeinen. Wichtig sei es, so der Laudator, sich auf das Essen und das Geniessen zu konzentrieren. Er habe einmal einen Gast in der «Braui» beobachtet, der tatsächlich zum Essen Zeitung gelesen habe, was eigentlich nicht angehe. Es stecke viel Arbeit dahinter, bis ein Teller schön angerichtet sei. Dessen müsse sich ein Gast bewusst



Uschi Frapolli und Werner Tobler vom Restaurant Braui nahmen den Seetal Award entgegen.

MM

sein, so René Gabriel, der selber Koch ist und sich auch als Weinkritiker einen Namen gemacht hat. Der Laudator plädierte für einfache Gerichte, auch in Küchen von Sterne- und Gault-Millau-Köchen. Genau das finde man in der «Braui», natürlich auf höchstem Niveau. Toblers Küche sei basisorientiert, präzis und ohne Firlefanz. Aber nicht nur das Essen müsse hervorragend sein, sondern auch der Service. Auf

keinen Fall dürften Gäste abgefertigt werden. Uschi Frapolli Sorge dafür, dass dies in der «Braui» nicht der Fall sei.

«Es ist wunderschön»

Als die beiden Preisträger auf der Bühne standen, war es ihnen anzusehen, wie sehr sie sich über die Auszeichnung freuten. Nach einem kurzen «Kampf» mit dem Mikrofon bedankten sie sich bei ihrem Team. Ohne ihre Mit-

arbeitenden wären sie nicht dort, wo sie jetzt seien, sagte eine sehr glückliche Uschi Frapolli. Der Geldbetrag von 2000 Franken komme dem Personal zugute. «Wir werden alle zusammen essen gehen. Es ist wunderschön, dass wir den Preis erhalten haben, und es ist eine Ehre für die Arbeit, die wir geleistet haben.» Auch für Werner Tobler bedeutet die Auszeichnung eine Ehre. «Es ist wunderschön.»

MANUELA MEZZETTA

Hitzkirch akzeptiert
keine «Aldi-Zone»

Fortsetzung von der Frontseite

Kehrtwende im Amtsbericht

Der Regierungsrat stimmte dem Bau- und Zonenreglement von Ermensee und damit der neuen Arbeitszone 3 zu. Dabei stützte er seinen Entscheid auf den Amtsbericht. Dieser wurde wie der Vorprüfungsbericht vom rawi verfasst, vollzieht aber nach dem Volksentscheid eine veritable Kehrtwendung. «Aus einer gesamträumlichen Betrachtung» sei der vorgesehene Standort nun doch vertretbar. Ein Konflikt zum REP bestehe «nur in der Bezeichnung des vorgesehenen Standortes als Arbeitszone». Gemäss Artikel 10.2 des REP ist in einer solchen Zone nämlich der Verkauf von Gütern des täglichen Bedarfs ausgeschlossen, «soweit er den Quartierbedarf übersteigt». Der Bericht schliesst mit der Feststellung, dass die von Ermensee beantragte Arbeitszone 3 «aus kantonaler Optik weder als rechtswidrig noch als unzweckmässig» bezeichnet werden kann.

Regierungsrat stützt Volksentscheid
In seiner Begründung schreibt der

Regierungsrat, dass den Gemeinden trotz REP ein gewisser Spielraum verbleibe. Mit Bezug auf den Amtsbericht stellt er zudem fest, dass «der Begriff «Quartierbedarf» weit zu fassen» sei. Damit sei eine «sinnvoll abgegrenzte, lokale Gebietseinheit zu verstehen», welche auch ganze Ortsteile oder gar «eine oder mehrere Ortschaften umfassen könne.» Im REP selber ist der Begriff «Quartier» nicht klar definiert. André Duss erklärt dazu: «Die Raumplanung ist eben keine exakte Wissenschaft. Da spielen viele unterschiedliche Interessen auf unterschiedlichen Stufen eine Rolle.»

In seinem Entscheid hält der Regierungsrat schliesslich fest, dass der «vorgesehene Standort für die Ansiedlung eines Nahversorgers» mit dem Einzugsgebiet Hitzkirch-Gelfingen-Ermensee im Lichte einer «gesamträumlichen Betrachtung» vertretbar sei.

Ein Präzedenzfall

Der Regierungsrat hat also die Gemeindesicht berücksichtigt und den Begriff «Quartier» weiter gefasst als es manchen Beteiligten lieb sein wird. Dazu Cornelius Müller: «Der REP ist behördenverbindlich. Mit Ermensee wird ein Präzedenzfall geschaffen.» In Zukunft werde es schwierig bis fast un-

möglich sein, einer Gemeinde etwas mit Bezug auf den REP zu verweigern.

Keine Migros in Richensee?

Der REP spielt im Moment für Hitzkirch in einem anderen Fall eine bedeutende Rolle. Dabei geht es um einen möglichen Bau einer Migros in Richensee. Cornelius Müller: «Wir haben in Gesprächen gegenüber der Bauherrschaft aufgezeigt, dass wir mit Bezug auf den Regionalen Entwicklungsplan und den darin vorgesehenen Entwicklungszonen das Projekt höchstwahrscheinlich ablehnen müssten.» Und er betont: «Wir haben uns an den REP gehalten und das erwarten wir von allen beteiligten Gemeinden.» Ermensee sei schliesslich auch Aktionär der Idee Seetal und Teil des Regionalplanungsverbandes Seetal.

«REP wird untergraben»

Im Moment deutet vieles auf eine längere Geschichte hin. Zu unterschiedlich sind die Positionen und die damit verbundenen Sichtweisen. Cornelius Müller: «Der Ball liegt nicht mehr bei uns. Wir warten auf die Reaktion von Ermensee.»

Gemäss André Duss besitzt der REP mit der Behördenverbindlichkeit eine rechtliche Seite. Darüber hinaus stelle

das Dokument aber eine Art «Agreement» unter den Gemeinden dar, weil sich die Gemeinden auf die Inhalte und damit auf eine Zusammenarbeit einigen mussten. «Wenn die Inhalte zum juristischen Streitfall werden, haben viele verloren.» Franz Bucher bedauert das Ganze: «Ermensee war bei der Erarbeitung des REP mit dabei. Beim ersten Fall wird dieser behördenverbindliche Plan untergraben.» Diese Haltung kann Charles Kuhn nicht nachvollziehen. «Unser Dorf muss sich entwickeln können.» Und er ergänzt: «Das Ganze scheint mir etwas weit hergeholt. Damit habe ich schon meine Mühe.»

Der Entscheid des Kantons gibt der Gemeinde Ermensee recht, stellt aber den Regionalen Entwicklungsplan in Frage. Ein Entscheid, der durch die Einsprache von Hitzkirch nun auf dem Prüfstand steht.

CLAUDIO BRENTINI

Notfalldienst

Notfalldienst der Ärzte

Bei einem Notfall telefonieren Sie immer zuerst Ihrem Hausarzt. Ist dieser abwesend, erfahren Sie über dessen Telefonbeantworter (oder allenfalls über Tel. 041 211 14 14) den Namen des Notfall-Arztes.

Rettungsdienst Seetal Hochdorf

Tag und Nacht 144
Krankemobilien-Magazin
Spitex-Stützpunkt
Industriestrasse 1
Hochdorf, Telefon 041 914 10 70
Ausgabezeiten:
Montag – Freitag, 13.30 – 16.30 Uhr

Notfalldienst der Tierärzte

Samstag, 14. Januar, 10.00 Uhr, bis Montag, 16. Januar, 7.00 Uhr
W. Wey, Hildisrieden, Tel. 041 460 23 01
Nutztierpraxis Rudolph, Sulz, Tel. 041 917 40 10
AG für Tiergesundheit**, Gunzwil, Tel. 041 930 14 44
T. Hüslar*, Sempach, Tel. 041 460 22 55
** = nur Grosstiere
* = nur Kleintiere

Sonntagsdienst-Regeln

1. Der Sonntagsdienst beginnt jeweils am Samstag um 10.00 Uhr und dauert bis Montag um 7.00 Uhr.
2. Die Sonntagsdienstpatienten gehen am Montag strikte an den angestammten Tierarzt zurück.
3. Notfälle sind auch sonntags, wenn immer möglich, bis 8.00 Uhr zu melden.

Auto-Pikettdienst fürs Seetal

Tel. 041 917 40 40



Wenige Meter von der Haltestelle Hitzkirch entfernt: Die Parzelle für die geplante Aldi-Filiale direkt bei der Hauptstrasse.

CB